

Protokoll:	Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	431
		TOP:	1
Verhandlung		Drucksache:	747/2020
		GZ:	SSB
Sitzungstermin:	17.11.2020		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BM Pätzold		
Berichterstattung:	Herr Dr. Christiani (SSB), Frau Steimle (ASW)		
Protokollführung:	Frau Schmidt / fr		
Betreff:	U13-Hausen/Ditzingen und Stadtbahnbetriebshof Weilimdorf: Konkretisierung der Planung (siehe ergänzend GRDRs 929/2020) - Einbringung -		

Beratungsunterlage ist die Mitteilungsvorlage des Herrn Oberbürgermeisters vom 04.11.2020, GRDRs 747/2020. Sie ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokoll-exemplar für die Hauptaktei beigelegt.

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigten Präsentationen sind dem Protokoll als Dateianhang hinterlegt. Aus Datenschutzgründen werden sie nicht im Internet veröffentlicht. Dem Originalprotokoll und dem Protokoll-exemplar für die Hauptaktei sind sie in Papierform angehängt.

Die Tagesordnungspunkte 1 "U13-Hausen/Ditzingen und Stadtbahnbetriebshof Weilimdorf, Konkretisierung der Planung (siehe ergänzend GRDRs 929/2020), GRDRs 747/2020" und 2 "Planungswettbewerb zum Bau des neuen Stadtbahnbetriebshofes im Stadtbezirk Weilimdorf (Stadtteil Hausen) (siehe ergänzend GRDRs 747/2020), Einbringung, GRDRs 929/2020" werden gemeinsam aufgerufen. Die Aussprache ist in NNr. 431 wiedergegeben.

Herr Dr. Christiani (SSB) und Frau Steimle (ASW) berichten im Sinne der Präsentationen.

Herr Dr. Christiani gibt dazu folgende Ergänzungen: So sei die Stadt Ditzingen weiterhin stark an einer Weiterführung der Stadtbahn bis Ditzingen interessiert. Dazu seien alle Planungs- und Vorarbeiten in die Wege geleitet worden. Der Betriebshof selbst liege auf Stuttgarter Gemarkung. Anhand Folie 7 erläutert er eine maßgebliche Änderung in der Planung. Danach seien Abstell- und Werkstatthalle vertauscht worden, wodurch sich eine platzsparendere Lösung ergeben habe. Dadurch könne die gesamte Anlage um 20 Meter nach Norden verschoben werden. In der Folge sei Abstellraum für 48 (bisher 40) Stadtbahnen geschaffen worden. Des Weiteren sei eine südliche Ausfahrt dazugekommen, die einen verbesserten Betriebsablauf gewährleiste. Zu Folie 8 merkt er an, die große Halle "verschwinde" weitgehend im Gelände. Beim Verlauf der Strecke parallel zur B 295 (Folien 10 - 12) gebe es nur einen sehr geringen Flächenverbrauch, da lediglich die Böschung abgegraben werden müsse und dann mit einer begrünten Stützmauer gesichert werde. Grundsätzlich werde die Expertise der betroffenen Landwirte in die Planung aufgenommen. Zu Folie 15 merkt er an, es werde eine direkte Treppenverbindung und eine barrierefreie Anbindung zum Bahnhof Weilimdorf geben. Dies schaffe Potenzial, um den bestehenden P + R-Standort weiter zu nutzen. Für den Einfahrtsbereich in den Betriebshof (Folie 16) seien zwei zusätzliche Gleise eingerichtet worden, um den Betriebsablauf zu optimieren. Am Gleisbogen nach Süden (Folie 17) sei der Radius vergrößert worden, um auf freier Fläche mit höherer Geschwindigkeit durch die Kurve fahren zu können. Für die Haltestelle Hausen (Folie 19) kündigt er Lärmschutzmaßnahmen an. Die Abstimmung zur Anbindung der Haltestelle laufe noch. Abschließend erläutert er die weiteren Aufgaben (Folie 20).

Auf den Realisierungswettbewerb zum Stadtbahnbetriebshof (TOP 2) geht Frau Steimle anhand einer zweiten Präsentation ein und betont, dass es sich um einen erheblichen Eingriff in den Landschaftsraum handle. Anhand Folie 4 verweist sie auf die verschiedenen diesbezüglichen Sachverhalte. Zum Verfahren (Folie 7) betont sie, 15 Büros werden am Wettbewerb teilnehmen, wovon vier bereits gesetzt seien. Abschließend erläutert sie die Wettbewerbsvorgaben und den Zeitplan.

BM Pätzold dankt allen Beteiligten für die intensive Standortsuche und letztendlich erfolgreiche Entscheidungsfindung. Daran sei abzulesen, wie wichtig eine längere Diskussion zum Standort gewesen sei.

Für StR Winter (90/GRÜNE) ist der neue Stadtbahnbetriebshof eines der großen Infrastrukturprojekte für den ÖPNV und ein Beitrag zur Verkehrswende. Er bestätigt die schwierige Standortsuche. Zur Kritik an seiner Partei, dem Bau auf der "grünen Wiese" zuzustimmen, merkt er an, ein Betriebshof passe nun mal nicht in eine Baulücke. Umso wichtiger sei es, dass der Wettbewerb die aufgeworfenen Fragestellungen aufnehme und klimaneutrale Gebäude geplant würden. Für den weiteren Verlauf regt er an, auch nach den Wettbewerbsergebnissen die Menschen bei der Umsetzung weiterhin mitzunehmen. Er bittet um weitere Informationen zur Menge der 95 Parkplätze, die ihm hoch erscheine.

Die positive Entwicklung des Vorhabens betont StR Kotz (CDU). Er kann sich der Einschätzung von BM Pätzold anschließen, wonach die Einrichtung eines neuen Betriebshofes enorme Hürden zu überwinden habe. Die Entwicklung laufe über sehr lange Zeitachsen, die sehr gut geplant sein müssten. Für die Anzahl der Stellplätze für die Mitarbeiter müsse nach dem Motto "so viel wie nötig" verfahren werden, um "wildes" Parken in Wohngebieten oder auf landwirtschaftlichen Flächen zu vermeiden. Der Zeitplan sei in der Tat anspruchsvoll.

Das Projekt hat laut StR Ozasek (Die FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei) von den umfangreichen Beratungen sehr profitiert. Mit dem Standort könne gut umgegangen werden, nichtsdestotrotz schmerze der Eingriff in die Grünzäsur und der Verlust hochwertiger Böden. Da es sich jedoch um eine wesentliche Betriebsinfrastruktur für die Verkehrswende in Stuttgart und damit auch für die kommunale Klimaagenda handle, werde seine Fraktionsgemeinschaft dem Vorhaben zustimmen. Er begrüßt die schnelle Realisierung und befürwortet die Anbindung von Ditzingen an das Stadtbahnnetz. Erfreulicherweise seien weitere Optimierungen beim Betriebshof erfolgt. Er wünscht weitere Informationen zum umgeplanten Gleisbogen Richtung Hausen, durch den viel Fläche für die Landwirtschaft verloren gehe. In diesem Zusammenhang müsse ein weiterer Bericht zu Ausgleichsflächen und der Gewässerentwicklung erfolgen. Herausforderung des Wettbewerbs sei es, die funktionalen Erfordernisse eines Betriebshofes mit qualitativem Städtebau und guter Architektur zu verbinden. Es dürfe kein Fremdkörper entstehen. Wünschenswert sei die Umsetzung äußerst innovativer Techniken, wie etwa "cradle-to-cradle".

StR Körner (SPD) hält fest, dass bei der Entscheidung für einen Betriebshof stets Abwägungen getroffen werden müssten. Selbstverständlich sei der Flächenverbrauch sehr hoch, aber nötig, um den ÖPNV weiter auszubauen. Die verbesserten Planungen begrüße er außerordentlich. Der Stadtrat spricht die Lärmproblematik an und möchte wissen, warum die für die Reprofilierung der Räder wichtige Unterflurdrehbank nur optional vorgesehen sei (GRDRs 747/2020, S. 6). Er schlägt vor, diese sofort umzusetzen. Des Weiteren möchte er wissen, ob die Anbindung der Haltestelle Hausen in den Wettbewerb mitaufgenommen werden könne.

Zustimmung zum Projekt äußert StR Serwani (FDP). Für den Ausbau des ÖPNV müssten Abstriche im Landschaftsschutz gemacht werden. Die neuen Planungen, wie die begrünte Stützmauer, der Gleisbogen oder zwei weitere Rangiergleise bedeuteten eine deutliche Verbesserung. Wichtig seien die Parkplätze für die Mitarbeiter/-innen. Er freue sich auf den Wettbewerb und sei optimistisch, dass dies ein gutes Projekt werde. Er hoffe auf eine zügige Umsetzung, möglicherweise vor 2027.

Für das dynamische und erfolgsorientierte Vorgehen der SSB dankt StR Zeeb (FW). Die Anregungen bei der Standortwahl seien gut geprüft worden. Kritisch sieht er den Wettbewerb, der viel Zeit und Geld koste. Er betont, es müssen weiterhin ein guter Umgang mit den betroffenen Landwirten gepflegt und Ausgleichsangebote angeboten werden. Die Thematik der Stellplätze könne innerhalb des Wettbewerbs gelöst werden.

StR Goller (AfD) begrüßt das Projekt für die Verkehrsinfrastruktur einer Landeshauptstadt. Es sei jedoch kein Beitrag zu einer Verkehrswende, sondern lediglich ein wichtiger Schritt zum weiteren Ausbau des ÖPNV. Die moderne Bauweise sei keine Neuerung, sondern seit Jahren etabliert. Das Klima werde weniger "durch das Moos auf dem Dach", sondern durch den Ausbau des ÖPNV geschützt. Er beglückwünsche das Projekt zur ganzheitlich gelungenen Planung; einziger Wermutstropfen sei der lange Zeitrahmen. Abschließend möchte er wissen, wer die Mitglieder aus dem Gemeinderat im Preisgericht seien. Dazu merkt BM Pätzold an, die entsprechenden Informationen zum Preisgericht seien in der Anlage zur GRDRs 929/2020 enthalten. Die Fraktion der AfD sei angefragt worden, habe aber noch keinen Vertreter benannt. Er bitte darum, dies zügig nachzuholen.

Die Anzahl der am Wettbewerb teilnehmenden Büros thematisiert StRin Köngeter (PULS). Sie halte acht Büros für ausreichend, um eine gute Auswahl an Ideen zu bekommen.

Zu den aufgeworfenen Fragen nimmt Herr Dr. Christiani Stellung und erläutert zunächst, wie sich die Anzahl der Stellplätze errechnet. Zu berücksichtigen seien die Fahrer/-innen für 48 Züge, die Mitarbeiter/-innen der Werkstatt sowie des Ausrückerbüros. Umgekehrt gebe es nicht nur Kolleginnen und Kollegen, die morgens vor Betriebsstart kämen, sondern auch welche, die nachts bis nach Betriebsschluss anwesend seien. Dadurch ergäben sich Überschneidungen, die ebenfalls eingerechnet werden müssten. Der Gleisbogen Richtung Hausen stelle eine Achillesferse dar. Angesichts der großen Strecken, die zu fahren seien, sei versucht worden, hier die höchstmögliche Geschwindigkeit herauszuholen. Er stimmt zu, dass eine große Menge an Ausgleichsflächen benötigt werde. Er sagt zu, nach der Bilanzierung erneut im Ausschuss zu berichten. Zur Unterflurdrehbank merkt er an, diese sei relativ "jung" in die Planungen eingeflossen. Diese werde jedoch weiterhin intensiv geprüft; eventuell sei eine sofortige Umsetzung möglich. Die Haltestellenanbindung von Hausen stelle sich als sehr detailreich dar. Er schlägt vor, mit allen Betroffenen eine Lösung zu finden, was verwaltungsintern erarbeitet werden könne. Mit den Landwirten gebe es Gruppen- und Einzelgespräche.

Zur Anzahl von 15 Wettbewerbsbüros erklärt Frau Steimle, der Wettbewerb unterliege den Planungsrichtlinien für Wettbewerbe, wonach 15 Büros das Minimum darstellten. Es müsse zu jedem Zeitpunkt des Wettbewerbs mit Absagen gerechnet werden. Viele Bauherren wünschten außerdem eine größere Anzahl an Teilnehmern, um am Ende entsprechend Auswahlmöglichkeiten zu haben. Für den Aufwand des Gesamtprojektes sei die Anzahl der Büros nicht entscheidend. Insgesamt befürworte sie einen Wettbewerb, da es um eine erhebliche, dauerhafte Baumasse gehe. Bei der Haltestelle Hausen habe man sich darauf verständigt, diese separat zu betrachten und im Bedarfsfalls zu prüfen, welche Gremien zu welchem Zeitpunkt eingebunden werden. Die Ausgleichsflächen könnten erst konkretisiert werden, wenn das Wettbewerbsergebnis vorliege. Hier stelle sich die Frage, was im Gebiet selbst ausgeglichen werden könne. Die Anzahl der Stellplätze sei nachvollziehbar. Um keinen größeren Flächenverbrauch zu generieren, habe man sich gemeinsam dafür entschieden, den Großteil der Stellplätze (ca. 70) in eine bauliche Hülle zu bringen. Sobald weitere Ergebnisse vorlägen, würden diese selbstverständlich vorgestellt.

Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen mehr ergeben, stellt BM Pätzold fest:

Die GRDRs 747/2020 ist einggebracht.

Die GRDRs 929/2020 ist ohne Gegenstimmen einggebracht (0 Enthaltungen).

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik hat von den Berichten Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Schmidt / fr

Verteiler:

- I. S/OB
zur Weiterbehandlung
S/OB-Mobil
weg. STA

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
SSB
VVS
 2. Referat WFB
Stadtkämmerei (2)
 3. Referat SOS
Amt für öffentliche Ordnung
Amt für Sport und Bewegung (2)
Branddirektion (2)
 4. Referat JB
Jugendamt (2)
Schulverwaltungsamt (2)
 5. Referat SWU
Amt für Stadtplanung und Wohnen (3)
Amt für Umweltschutz
Baurechtsamt (2)
 6. Referat T
Tiefbauamt (2)
 7. BezA Weilimdorf
 8. Rechnungsprüfungsamt
 9. L/OB-K
 10. Hauptaktei

- III.
 1. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
 2. CDU-Fraktion
 3. Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION
LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei
 4. SPD-Fraktion
 5. FDP-Fraktion
 6. Fraktion FW
 7. AfD-Fraktion
 8. Fraktionsgemeinschaft PULS